

Verheiratet oder ledig?

Von H. M. Crozer.

(48. Fortsetzung.)

Die beiden Fräulein Dauers, die ein gut Teil von Mutter... Robert Weis, der keinen dringenden Wunsch...

„Me Erbinnen gelten als schön, gleichviel, wie sie aussehen. Und dies arme Geschöpf... Die beiden Fräulein Dauers...

„Dann, meine lieben Kinder, müssen die Begriffe von Schönheit... Robert Weis hatte die Blumen auf...

Neununddreißigstes Kapitel

Die geheime Reise nach der Holl'schen Meierei und der darauf folgende Besuch des Gottesackers in Montez...

„Ich begreife die Sache nicht“, sagte der Arzt. Neben der großen fortläufigen Schwäche muß da noch ein Gemüthsleiden mitwirken...

„Das ist ganz unmöglich!“, versicherte der alte Weis. Jedenfalls muß eine gründliche Aufklärung der Stimmung...

um eine Herabbeziehung zu handeln?“, fuhr der Doktor fort. „Keine Spur!“, versicherte der alte Herr...

„Nun so muß ich Ihnen denn ganz ohne Rückhalt mittheilen, daß Ihre Tochter sich in einem bedenklichen Zustande befindet... Das war eine schlimme Kunde für den alten Weis...

„Nun lassen Sie uns ein bißchen in Ihr Zimmer gehen, liebste Madeline!“, sagte sie. Madeline erhob sich mit einiger Anstrengung...

„Danke Ihnen, Frau Leach! Aber ich möchte Fräulein Weis eben ein wenig für mich haben, und wenn es in Ihrem Zimmer jetzt zuguter kein sollte als sonst, so kann sie sich ja genügend einhüllen... Das bißchen über den Weg.“

„Ich traue ihr nicht über den Weg.“ „Ich weiß doch nicht, ob Sie die Person ganz durchschauen.“ Sie ist eine rechtliche Abenteuerin, eine echte Salonlatzliche, eine schamlose Lügnerin...

„Sie würde am liebsten keinen Menschen mehr sehen“, erklärte der alte Herr, als er und die ihn beglaubende Frau beim Deffert saßen... „Es ist mir, als ob ich in die Hände von entzündeten und ungewöhnlich schmerzhaften Händen gekommen wäre...“

„Ich mußte mich für die Nacht zurückgezogen haben, sagte sie denn auch der alte Herr bin und schrieb eine sehr bringende Einladung zu der Reise an seine Freundin... „Ich würde am liebsten keinen Menschen mehr sehen...“

„Sie müssen Sie das jedenfalls verhindern, wenn Sie nicht Lust haben, sie zur Eiswüste zu bekommen... „Sie müssen Sie das jedenfalls verhindern, wenn Sie nicht Lust haben, sie zur Eiswüste zu bekommen...“

— Wandover. 1891 aus der guten alten Zeit. „Wer bist du denn?“ — „Ich — ich bin der Feind!“ — „Al! Weißtst du, was verbrüderet mer uns, und dann schlarwe mer das Wertschäus!“ — Raffenerhof. Weisheit. Unteroffizier (zum Returen, der den Feind etwas schief auf hat): „Nun, Müller. Sie denken wohl, weil Sie Brauer sind, müssen Sie den Thurm von Pissen hartfellen.“

Ihres Bruders, die vor ihrer Abreise nach Schottland nach Brighton kamen, um der Familie Weis glückliche Reise zu wünschen... Sie hatten ihr Bücher, Blumen, ihre Lieblingsbonbons...

„Nun lassen Sie uns ein bißchen in Ihr Zimmer gehen, liebste Madeline!“, sagte sie. Madeline erhob sich mit einiger Anstrengung... „Nun lassen Sie uns ein bißchen in Ihr Zimmer gehen, liebste Madeline!“, sagte sie...

„Danke Ihnen, Frau Leach! Aber ich möchte Fräulein Weis eben ein wenig für mich haben, und wenn es in Ihrem Zimmer jetzt zuguter kein sollte als sonst, so kann sie sich ja genügend einhüllen... Das bißchen über den Weg.“

„Ich traue ihr nicht über den Weg.“ „Ich weiß doch nicht, ob Sie die Person ganz durchschauen.“ Sie ist eine rechtliche Abenteuerin, eine echte Salonlatzliche, eine schamlose Lügnerin...

„Sie würde am liebsten keinen Menschen mehr sehen“, erklärte der alte Herr, als er und die ihn beglaubende Frau beim Deffert saßen... „Es ist mir, als ob ich in die Hände von entzündeten und ungewöhnlich schmerzhaften Händen gekommen wäre...“

„Ich mußte mich für die Nacht zurückgezogen haben, sagte sie denn auch der alte Herr bin und schrieb eine sehr bringende Einladung zu der Reise an seine Freundin... „Ich würde am liebsten keinen Menschen mehr sehen...“

„Sie müssen Sie das jedenfalls verhindern, wenn Sie nicht Lust haben, sie zur Eiswüste zu bekommen... „Sie müssen Sie das jedenfalls verhindern, wenn Sie nicht Lust haben, sie zur Eiswüste zu bekommen...“

— Wandover. 1891 aus der guten alten Zeit. „Wer bist du denn?“ — „Ich — ich bin der Feind!“ — „Al! Weißtst du, was verbrüderet mer uns, und dann schlarwe mer das Wertschäus!“ — Raffenerhof. Weisheit. Unteroffizier (zum Returen, der den Feind etwas schief auf hat): „Nun, Müller. Sie denken wohl, weil Sie Brauer sind, müssen Sie den Thurm von Pissen hartfellen.“

— Wandover. 1891 aus der guten alten Zeit. „Wer bist du denn?“ — „Ich — ich bin der Feind!“ — „Al! Weißtst du, was verbrüderet mer uns, und dann schlarwe mer das Wertschäus!“ — Raffenerhof. Weisheit. Unteroffizier (zum Returen, der den Feind etwas schief auf hat): „Nun, Müller. Sie denken wohl, weil Sie Brauer sind, müssen Sie den Thurm von Pissen hartfellen.“

Der Sinn des Spiels.

Um unsere frühen Kindertage schlingt sich wie ein stränglein unverwundlicher Rosen ein Melodienreigen, eine klingende Kette von Liedern, die uns die Mutter sang.

„Nun lassen Sie uns ein bißchen in Ihr Zimmer gehen, liebste Madeline!“, sagte sie. Madeline erhob sich mit einiger Anstrengung... „Nun lassen Sie uns ein bißchen in Ihr Zimmer gehen, liebste Madeline!“, sagte sie...

„Danke Ihnen, Frau Leach! Aber ich möchte Fräulein Weis eben ein wenig für mich haben, und wenn es in Ihrem Zimmer jetzt zuguter kein sollte als sonst, so kann sie sich ja genügend einhüllen... Das bißchen über den Weg.“

„Ich traue ihr nicht über den Weg.“ „Ich weiß doch nicht, ob Sie die Person ganz durchschauen.“ Sie ist eine rechtliche Abenteuerin, eine echte Salonlatzliche, eine schamlose Lügnerin...

„Sie würde am liebsten keinen Menschen mehr sehen“, erklärte der alte Herr, als er und die ihn beglaubende Frau beim Deffert saßen... „Es ist mir, als ob ich in die Hände von entzündeten und ungewöhnlich schmerzhaften Händen gekommen wäre...“

„Ich mußte mich für die Nacht zurückgezogen haben, sagte sie denn auch der alte Herr bin und schrieb eine sehr bringende Einladung zu der Reise an seine Freundin... „Ich würde am liebsten keinen Menschen mehr sehen...“

„Sie müssen Sie das jedenfalls verhindern, wenn Sie nicht Lust haben, sie zur Eiswüste zu bekommen... „Sie müssen Sie das jedenfalls verhindern, wenn Sie nicht Lust haben, sie zur Eiswüste zu bekommen...“

— Wandover. 1891 aus der guten alten Zeit. „Wer bist du denn?“ — „Ich — ich bin der Feind!“ — „Al! Weißtst du, was verbrüderet mer uns, und dann schlarwe mer das Wertschäus!“ — Raffenerhof. Weisheit. Unteroffizier (zum Returen, der den Feind etwas schief auf hat): „Nun, Müller. Sie denken wohl, weil Sie Brauer sind, müssen Sie den Thurm von Pissen hartfellen.“

den sich ein Kind nach dem andern umdreht: „Wir treten auf die Kette, daß die Kette kling!“, u. u. u. und das mit dem Bersten schließt: „Sieben Jahr sind um und um, Jungfer Anna dreht sich um.“

„Nun lassen Sie uns ein bißchen in Ihr Zimmer gehen, liebste Madeline!“, sagte sie. Madeline erhob sich mit einiger Anstrengung... „Nun lassen Sie uns ein bißchen in Ihr Zimmer gehen, liebste Madeline!“, sagte sie...

„Danke Ihnen, Frau Leach! Aber ich möchte Fräulein Weis eben ein wenig für mich haben, und wenn es in Ihrem Zimmer jetzt zuguter kein sollte als sonst, so kann sie sich ja genügend einhüllen... Das bißchen über den Weg.“

„Ich traue ihr nicht über den Weg.“ „Ich weiß doch nicht, ob Sie die Person ganz durchschauen.“ Sie ist eine rechtliche Abenteuerin, eine echte Salonlatzliche, eine schamlose Lügnerin...

„Sie würde am liebsten keinen Menschen mehr sehen“, erklärte der alte Herr, als er und die ihn beglaubende Frau beim Deffert saßen... „Es ist mir, als ob ich in die Hände von entzündeten und ungewöhnlich schmerzhaften Händen gekommen wäre...“

„Ich mußte mich für die Nacht zurückgezogen haben, sagte sie denn auch der alte Herr bin und schrieb eine sehr bringende Einladung zu der Reise an seine Freundin... „Ich würde am liebsten keinen Menschen mehr sehen...“

„Sie müssen Sie das jedenfalls verhindern, wenn Sie nicht Lust haben, sie zur Eiswüste zu bekommen... „Sie müssen Sie das jedenfalls verhindern, wenn Sie nicht Lust haben, sie zur Eiswüste zu bekommen...“

— Wandover. 1891 aus der guten alten Zeit. „Wer bist du denn?“ — „Ich — ich bin der Feind!“ — „Al! Weißtst du, was verbrüderet mer uns, und dann schlarwe mer das Wertschäus!“ — Raffenerhof. Weisheit. Unteroffizier (zum Returen, der den Feind etwas schief auf hat): „Nun, Müller. Sie denken wohl, weil Sie Brauer sind, müssen Sie den Thurm von Pissen hartfellen.“

— Wandover. 1891 aus der guten alten Zeit. „Wer bist du denn?“ — „Ich — ich bin der Feind!“ — „Al! Weißtst du, was verbrüderet mer uns, und dann schlarwe mer das Wertschäus!“ — Raffenerhof. Weisheit. Unteroffizier (zum Returen, der den Feind etwas schief auf hat): „Nun, Müller. Sie denken wohl, weil Sie Brauer sind, müssen Sie den Thurm von Pissen hartfellen.“

Wenn wir fahren auf dem See, wo die Fischlein schwimmen, freut sich das ganze Meer (nicht „mein ganzes Herz“)

„Nun lassen Sie uns ein bißchen in Ihr Zimmer gehen, liebste Madeline!“, sagte sie. Madeline erhob sich mit einiger Anstrengung... „Nun lassen Sie uns ein bißchen in Ihr Zimmer gehen, liebste Madeline!“, sagte sie...

„Danke Ihnen, Frau Leach! Aber ich möchte Fräulein Weis eben ein wenig für mich haben, und wenn es in Ihrem Zimmer jetzt zuguter kein sollte als sonst, so kann sie sich ja genügend einhüllen... Das bißchen über den Weg.“

„Ich traue ihr nicht über den Weg.“ „Ich weiß doch nicht, ob Sie die Person ganz durchschauen.“ Sie ist eine rechtliche Abenteuerin, eine echte Salonlatzliche, eine schamlose Lügnerin...

„Sie würde am liebsten keinen Menschen mehr sehen“, erklärte der alte Herr, als er und die ihn beglaubende Frau beim Deffert saßen... „Es ist mir, als ob ich in die Hände von entzündeten und ungewöhnlich schmerzhaften Händen gekommen wäre...“

„Ich mußte mich für die Nacht zurückgezogen haben, sagte sie denn auch der alte Herr bin und schrieb eine sehr bringende Einladung zu der Reise an seine Freundin... „Ich würde am liebsten keinen Menschen mehr sehen...“

„Sie müssen Sie das jedenfalls verhindern, wenn Sie nicht Lust haben, sie zur Eiswüste zu bekommen... „Sie müssen Sie das jedenfalls verhindern, wenn Sie nicht Lust haben, sie zur Eiswüste zu bekommen...“

— Wandover. 1891 aus der guten alten Zeit. „Wer bist du denn?“ — „Ich — ich bin der Feind!“ — „Al! Weißtst du, was verbrüderet mer uns, und dann schlarwe mer das Wertschäus!“ — Raffenerhof. Weisheit. Unteroffizier (zum Returen, der den Feind etwas schief auf hat): „Nun, Müller. Sie denken wohl, weil Sie Brauer sind, müssen Sie den Thurm von Pissen hartfellen.“

— Wandover. 1891 aus der guten alten Zeit. „Wer bist du denn?“ — „Ich — ich bin der Feind!“ — „Al! Weißtst du, was verbrüderet mer uns, und dann schlarwe mer das Wertschäus!“ — Raffenerhof. Weisheit. Unteroffizier (zum Returen, der den Feind etwas schief auf hat): „Nun, Müller. Sie denken wohl, weil Sie Brauer sind, müssen Sie den Thurm von Pissen hartfellen.“

percha und für gewisse Klassen Klauholz hergestellt. Das rüchsigste Knappchen der Bäume durch Indiarhet, im Dienste von Korporationen; hat aber schon zehnmal den Namen gerettet. Lange Jahre verfaßte das dunkelrote Holz dieser Bäume nicht.

„Nun lassen Sie uns ein bißchen in Ihr Zimmer gehen, liebste Madeline!“, sagte sie. Madeline erhob sich mit einiger Anstrengung... „Nun lassen Sie uns ein bißchen in Ihr Zimmer gehen, liebste Madeline!“, sagte sie...

„Danke Ihnen, Frau Leach! Aber ich möchte Fräulein Weis eben ein wenig für mich haben, und wenn es in Ihrem Zimmer jetzt zuguter kein sollte als sonst, so kann sie sich ja genügend einhüllen... Das bißchen über den Weg.“

„Ich traue ihr nicht über den Weg.“ „Ich weiß doch nicht, ob Sie die Person ganz durchschauen.“ Sie ist eine rechtliche Abenteuerin, eine echte Salonlatzliche, eine schamlose Lügnerin...

„Sie würde am liebsten keinen Menschen mehr sehen“, erklärte der alte Herr, als er und die ihn beglaubende Frau beim Deffert saßen... „Es ist mir, als ob ich in die Hände von entzündeten und ungewöhnlich schmerzhaften Händen gekommen wäre...“

„Ich mußte mich für die Nacht zurückgezogen haben, sagte sie denn auch der alte Herr bin und schrieb eine sehr bringende Einladung zu der Reise an seine Freundin... „Ich würde am liebsten keinen Menschen mehr sehen...“

„Sie müssen Sie das jedenfalls verhindern, wenn Sie nicht Lust haben, sie zur Eiswüste zu bekommen... „Sie müssen Sie das jedenfalls verhindern, wenn Sie nicht Lust haben, sie zur Eiswüste zu bekommen...“

— Wandover. 1891 aus der guten alten Zeit. „Wer bist du denn?“ — „Ich — ich bin der Feind!“ — „Al! Weißtst du, was verbrüderet mer uns, und dann schlarwe mer das Wertschäus!“ — Raffenerhof. Weisheit. Unteroffizier (zum Returen, der den Feind etwas schief auf hat): „Nun, Müller. Sie denken wohl, weil Sie Brauer sind, müssen Sie den Thurm von Pissen hartfellen.“

— Wandover. 1891 aus der guten alten Zeit. „Wer bist du denn?“ — „Ich — ich bin der Feind!“ — „Al! Weißtst du, was verbrüderet mer uns, und dann schlarwe mer das Wertschäus!“ — Raffenerhof. Weisheit. Unteroffizier (zum Returen, der den Feind etwas schief auf hat): „Nun, Müller. Sie denken wohl, weil Sie Brauer sind, müssen Sie den Thurm von Pissen hartfellen.“

Späne.

Manche haben nur Mut, wenn sie unmutig sind. Man soll sich sehen, aber nicht durchschauen lassen. Mancher lügt auch, wenn er schweigt und jubelt. Was wie Vorurteilslosigkeit aussieht, ist sehr oft nur — Kritiklosigkeit.

Es gibt Leute, die so transparent sind, daß sie nie durchschaut werden. Die meisten Eheleute sind nur Fesselballons: wehe, wenn sie losgelassen. Bräutigam haben ein sehr zühes Leben; das züheste aber haben Wirbräutigam. Das Glück ist ein Geschenk; die Meisten beanspruchen es jedoch als ein Recht.

Nicht das Göttliche in ihm — das Menschliche in ihnen tötet die meisten Menschen an ihren Gott. Schon Menschen, die ihre Feinde lieben, sind selten; aber Menschen gar, die ihre — Freunde lieben —! Wenn sie wirklich glaubten, daß zu schweigen könnst, würden die wenigsten Leute dir ein Geheimnis anvertrauen.

Wie glücklich würde mancher leben, wenn er sich um andere Leute Sorgen so wenig bekümmert, wie um seine eigenen. Zwei Augen, zwei Ohren, aber nur einen Mund hat der Mensch; er soll doppelt so viel hören und sehen, wie er spricht. Nur die allergeistlosesten Leute benutzen ihren Scharfsinn nicht bloß zur Beurteilung anderer, sondern auch ihrer selbst.

Für wen die Jugend bloß ein Kampf war, der darf sich nicht wundern, wenn das Alter für nur ein Rollenjammer ist. Mancher macht eher eine Reise um die Welt, als daß er einmal Unterricht in sich hielt — als fürchte er da den dunkelsten Weltteil. Komplexionen e ähneln gewissen pharmazeutischen Präparaten: ernähren den Körper, der sie produziert, als den, der sie einnimmt.

Mit manchen Leuten sind wir besfreundet, nicht, weil wir uns Illusionen über sie, sondern weil sie uns Illusionen über uns machen. Der größte Fehler, den man bei der Erziehung zu begehen pflegt, ist dieser, daß man die Jugend nicht zum eigenen Nachdenken gewöhnt. Nur der hat Erfolg im Leben, der die Kraft in sich trägt, ihn zu erlangen. Wer andere als Vorspann benutzen will, kommt nicht an's Ziel.

Es ist ganz in der Ordnung, mit dem zuriücken zu sein, was man hat, — aber es ist nicht recht, mit dem zufriednen zu sein, was man ist. Leute, die so viel vom Sparen reden, tragen oft zwei Diamantringe und Perlenkragen, d. h. man kann es weit bringen, wenn andere sparen. Dies ist die Lebensgeschichte vieler Phantasten: Quert macht man sich einen Namen; dann verteidigt man ihn; zuletzt mißbraucht man ihn.

Wären die Menschen wirklich göttliche Geschöpfe, dann müßte Gott das vielgestaltige Wesen sein, das sich ein Menschenhirn denken kann. Sprichwörter sind selten Wahrwörter, sondern meistens ungedeuhete Redensarten, mit denen wir im praktischen Leben wenig anfangen können. Das glatte Keuchere eines Menschen entspricht nicht immer dem Innern. Bäume mit knorriger, rauher Rinde sind widerstandsfähiger und haben das beste Holz. Manches Klavier mit seinen weichen Tönen ist ein Denkmal der Kunst, die die kluge Elefant für seine ausgereiften Zähne am Menschengeschichte nimmt.

Hartholz-Gehäbe Panamas.

Wissen einer sehr südländischen Knappheit in den See, Staaten jetzt ab. Die Hartholz-Bänder in der Republik Panama, und nicht zuletzt in der Kanalzone, waren bis in die jüngste Zeit noch lange nicht genug genützt worden...

„Sie müssen Sie das jedenfalls verhindern, wenn Sie nicht Lust haben, sie zur Eiswüste zu bekommen... „Sie müssen Sie das jedenfalls verhindern, wenn Sie nicht Lust haben, sie zur Eiswüste zu bekommen...“

— Wandover. 1891 aus der guten alten Zeit. „Wer bist du denn?“ — „Ich — ich bin der Feind!“ — „Al! Weißtst du, was verbrüderet mer uns, und dann schlarwe mer das Wertschäus!“ — Raffenerhof. Weisheit. Unteroffizier (zum Returen, der den Feind etwas schief auf hat): „Nun, Müller. Sie denken wohl, weil Sie Brauer sind, müssen Sie den Thurm von Pissen hartfellen.“

— Wandover. 1891 aus der guten alten Zeit. „Wer bist du denn?“ — „Ich — ich bin der Feind!“ — „Al! Weißtst du, was verbrüderet mer uns, und dann schlarwe mer das Wertschäus!“ — Raffenerhof. Weisheit. Unteroffizier (zum Returen, der den Feind etwas schief auf hat): „Nun, Müller. Sie denken wohl, weil Sie Brauer sind, müssen Sie den Thurm von Pissen hartfellen.“

— Wandover. 1891 aus der guten alten Zeit. „Wer bist du denn?“ — „Ich — ich bin der Feind!“ — „Al! Weißtst du, was verbrüderet mer uns, und dann schlarwe mer das Wertschäus!“ — Raffenerhof. Weisheit. Unteroffizier (zum Returen, der den Feind etwas schief auf hat): „Nun, Müller. Sie denken wohl, weil Sie Brauer sind, müssen Sie den Thurm von Pissen hartfellen.“